

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 217.

Mittwoch den 4. August.

1852.

Oeffentliche Hinrichtungen.

In unserer Stadt läuft das Gerücht um, daß in nächster Zeit eine beim hiesigen Criminalamte in Untersuchung befindliche Mörderin ihres Kindes werde hingerichtet werden, ja daß sich das unglückliche Frauenzimmer selbst nach dem Tode, an welchem die öffentliche Execution stattfinden werde, neugierig erkundiget haben solle. An der Sache selbst ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, so viel, daß diese Person wegen ihrer schaudervollen That in zwei Urtheilen zum Tode durch das Schwert verurtheilt worden, daß aber bereits die dritte Bertheidigung nachgesucht worden ist, und daß, wenn diese abgeschlagen werden sollte, der Weg der Gnade nachgesucht werden soll, der wahrscheinlicherweise der Verbrecherin den Weg zu lebenslänglichem Zuchthause bahnen wird. — Bei dieser Erzählung des Thatbestandes können wir jedoch nicht stehen bleiben, wir fühlen uns vielmehr gedrungen, einige, wenn auch nur kurze Andeutungen über die Todesstrafe selbst und deren Ausführung hier noch anzuschließen.

Es hat zu jeder Zeit sentimentale Leute von sogen. feinem menschlichem Gefühle gegeben, welche unter den wunderbarsten Gründen das Recht des Staates, Verbrecher tödten lassen zu dürfen, haben weggelassen wollen. Zu diesen gehört unter Anderen auch der ehrwürdige Pestalozzi, der uns deshalb in seinem Romane Lienhard und Gertrud abenteuerliche Dinge erzählt. Fassen wir die Hauptstelle jenes Romanes, die von so vielen Nachfolgern Pestalozzi's falsch verstanden und falsch gedeutet worden ist, ins Auge.

Der Bogt Hummel hat wegen verschiedener Verbrechen (unter anderem hat er durch falsche Eide dem Rudi ein Stück Feld entzogen) die Todesstrafe verwirkt. Als die näheren Beweise durch Briefe dargethan, theilte der Gerichtsherr Karl von Arnheim diese seiner Frau Therese mit, und Pestalozzi erzählt darüber Folgendes: „Therese las die Briefe und sagte: Das ist eine erschreckliche Sache mit Wüst (der vom Bogt zu falschem Eide verführt worden). Du müßt dem Rudi wieder zu dem Seinigen helfen. Säume dich nicht, und wenn der Bogt sich sträubt, die Matte zurückzugeben, so wirf ihn in alle Lächer. Es ist ein Satan, den Du nicht schonen müßt. — Ich will ihn aufknüpfen lassen, antwortete Karl von Arnheim. — Ach nein, Du tödtest Niemanden! erwiderte Therese. — Meinst Du, Therese? sagte Karl und lächelte. — Ja, ich meine es, sagte Therese, und küßte ihren Karl. — Du würdest mich nicht mehr küssen, glaube ich, wenn ich es thäte, sagte Karl. — Und Therese erwiderte lächelnd: Das denke ich auch!“

Mit dieser Stelle soll nun Pestalozzi einen glänzenden Beweis für die Verwerflichkeit der Todesstrafe geführt haben, und um den gerechten Gerichtsherrn ins volle Licht zu stellen, läßt Pestalozzi ihn in der Hauptsache ein Urtheil gegen den Bogt fällen, welches wir im Auszuge, so weit es für unsere Betrachtung ausreicht, geben:

„Du hast den Tod verdient. Ich schenke Dir zwar wegen Deines Alters (?) und weil Du einen Theil Deiner Verbrechen gegen mich persönlich (?) ausgeübt hast, das Leben; Deine Strafe ist aber diese: Du sollst noch heute in Begleitung aller Vorgesetzten, und wer sonst noch mitgehen will, zu meinem (?) Marksteine gebracht werden, um daselbst in Ketten (?) Alles wieder in den vorigen Stand zu stellen. Hierauf ic. — Hiermit wollte ich Dich gern entlassen, doch ist es nöthig, daß ich um der unbändigen und wilden Wuth im Dorse willen (also!!) noch hinzufüge: Der

Scharfrichter soll Dich morgen unter den Galgen von Bonnal führen, Dir daselbst Deine rechte Hand an einen Pfahl in die Höhe binden, und Deine drei ersten Finger mit unauslöschlicher schwarzer Farbe anstreichen.“

Ein solches Urtheil nennen die Sentimentalen nun ein unblutiges, gerechtes, rein menschliches, segensreich wirkendes u. s. w.; und behaupten, daß Karl und Therese edel, rein, zart und echt menschlich gedacht, gefühlt und gehandelt hätten, ja sie gehen in ihrer sogen. edlen Kurzsichtigkeit und Verblendung so weit und behaupten, daß wir dann, hätten wir es erst so weit gebracht, daß kein Mädchen, kein Weib den Mann noch küsse, der ein Todesurtheil zu fällen, der ein Todesurtheil zu unterschreiben gewagt, bei der wahrhaft humanen und echt christlichen Cultur angelangt sein würden!?

Wüßte man nicht, daß diese Schwärmer für das Bessere edle Menschen wären und es mit den Menschen gut meinten, wahrlich, man könnte in Versuchung kommen, zu glauben, sie hätten den Revolutionsmännern in die Hände arbeiten wollen, welche die Todesstrafe darum haben abschaffen wollen, um den eigenen Nacken zu sichern. Die Letzteren handelten rein aus schlechten Absichten und sind dadurch selbst zu Verbrechern geworden, die nur zu bald, wie uns die Geschichte lehrt, für ihre Zwecke die nie ruhende Guillotine würden eingeführt haben. Es bedarf keines großen Studiums, um einzusehen, daß Pestalozzi seinen Gerichtsherrn sehr schwach erscheinen läßt und die Gründe gegen die Todesstrafe ganz ungenügende sind. Darüber nur einige hindeutende Winke.

Therese fordert zuerst ihren Mann auf, daß er den Bogt, wenn er das an sich gebrachte Stück Land nicht herausgeben wolle, in alle Lächer werfen und ihn, den Satan, nicht schonen solle; gleichwohl spricht sie, als der Mann auf die bestehende gesetzliche Strafe (die Todesstrafe) hinweist: Ach nein, Du tödtest Niemand. Hierauf ist zwischen den zärtlichen Eheleuten unter Lächeln und Küßen nur von „meinen“, „dasfächalten“ und „glauben“ die Rede, und nun läßt Pestalozzi zur Ehre für den richtigeren Verstand der Frau vom Manne die Worte aussprechen: Du würdest mich nicht mehr küssen, glaube ich, wenn ich es thäte, worauf erst Therese lächelnd erwiderte: „das denke ich auch,“ wie sie unter den geschilderten Umständen als Frau wohl kaum anders konnte.

Aber Pestalozzi geht weiter. Der Gerichtsherr erläßt dem Verbrecher wohl die Todesstrafe, aber er erlaubt es sich, denselben öffentlich zu brandmarken, zu verstümmeln. Nun fragen wir billig, ganz abgesehen davon, daß dergleichen ernste Sachen nicht unter Lächeln und Küßen abgethan werden können, ist es recht und der gerühmten Humanität echt christlicher Cultur entsprechend, daß man Verbrecher, welchen man die Todesstrafe schenkt, verstümmeln läßt? Hierin dürfte ein schwer zu lösender Widerspruch liegen.

Dieses eine Beispiel möge genügen, um gegen die gutmüthigen sentimentalen Schwärmer, oder Naturphilosophen, wie sie genannt zu werden pflegen, das gesagt zu haben, was sich in der Hauptsache und in ähnlicher Weise gegen Alle sagen läßt.

Die Todesstrafe muß zur Erhaltung der Sicherheit des Staates bestehen und beibehalten werden. Ohne die erstere ist die letztere unmöglich.

Wir sehen ganz davon ab, daß der Staat schon durch die heilige Schrift berechtigt ist, die Todesstrafe ausüben lassen zu können, wir wollen sogar unseren Segnern zugeben, daß sie ein noth-

wendiges Uebel sein soll, wie von Vielen behauptet wird, wir weisen nur darauf hin, daß sie nach dem Zeugnisse der Geschichte und selbst nach dem Anerkennnisse der Staaten, welche jetzt die freieste Verfassung haben, z. B. England und Nordamerika, unentbehrlich ist. Im Staate leben wir eben nicht mehr im freien rohen Naturzustande; wir haben uns eben des gegenseitigen Schutzes halber so weit unserer natürlichen Rechte begeben müssen, daß der Staat im Stande ist, seine Pflichten gegen uns zu erfüllen. Das Leben ist und bleibt auch für den elendesten und verworfensten Menschen das höchste Gut, und wer dieses an anderen Menschen nicht achtet, hat das seinige verwickelt, muß das seinige dem verletzten Geseze zur Sühne bringen.

Nur allein die Furcht vor dem Tode kann schließlich den verächtlichsten Verbrecher abhalten, dem Raube nicht auch den Mord folgen zu lassen.

Hat uns doch davon erst die neueste Zeit Beweise gegeben, wie weit die Verbrechen getrieben wurden, als man gegen den Verlust des eignen Kopfes sicher war!

Weder lebenslängliches Zuchthaus, noch Deportation übt gleiche Wirkung; höher, ja am höchsten steht die Strafe am Leben.

Und spricht man so viel von der Freiheit der Person, so erkenne man nur den Staat auch als das an, was er ist, als moralische Person, und lasse ihm die Freiheit, seine Geseze durch seine legalen Gewalten sich geben lassen zu können, wie es ihm beliebt. Hat aber der Staat für gewisse Verbrechen die Todesstrafe festgestellt, was ihm unbedingt freistehen muß, ohne auf die besonderen Ansichten Einzelner Rücksicht zu nehmen, so achte und beachte man diese, so ändere man nicht gegen die Verfassung das Gesez; denn durch nichts wird das Ansehen des Staates so sehr untergraben, als wenn in das Gesez ein Loch gemacht wird. Es ist nichts gefährlicher, als wenn aus bloßen Maximen und nach ihnen von dem Gerichte gegebenen Bescheide geändert werden; — ja selbst das der Krone zuständige Recht der Begnadigung muß mit großer Vorsicht geübt werden, wenn das Wohl des Staates nicht gefährdet werden soll.

Wird die Begnadigung in bestimmten Fällen zur Regel, so ist für die Staatsbürger das Gesez so gut als aufgehoben, denn man weiß ja im Voraus, daß Gnade geübt wird und braucht das Gesez nicht zu beachten. Und das ist allemal gefährlich. Besser ist's dann, man hebt das Gesez auf. Recht (Gesez) und Gerechtigkeit ohne alles Ansehen der Person muß dem Staate die höchste, die heiligste Pflicht sein.

Sind wir nun auch darüber einig, daß die Todesstrafe bestehen muß, so ist es doch eine ganz andere Frage, wie sie ausgeübt werden soll. Darüber ist schon so viel gesprochen und geschrieben worden, daß es eigentlich ganz überflüssig sein dürfte, auch nur noch ein Wort in den Wind zu sprechen. Da wir indessen das Thema einmal aufgestellt haben und nach dem Eingangs erwähnten Falle möglicher Weise hier bald wieder ein solches trauriges Schauspiel haben können, so müssen wir doch noch kurz unsere Ansicht aussprechen. Alle öffentlichen Spectakelstücke der Art wirken, das sollte man längst wissen, demoralisirend auf das Volk ein. Man begreift nicht, warum man dies nach den vielen Beispielen und betrüben Erfahrungen nicht endlich eingesehen und hier die nöthigen Aenderungen herbeigeführt hat. Nach Art. 6 des Criminalgesetzbuches ist die Todesstrafe durch Enthauptung auszuführen, und nach der Verordnung vom 27. April 1838 soll sich dazu des Schwertes bedienen. Zweckmäßiger bedient man sich in Preußen der größeren Sicherheit halber des Beiles. Warum nicht auch in Sachsen, obwohl schon seit längerer Zeit es an Leuten gefehlt hat, welche die Geschicklichkeit, das Schwert sicher zu führen, besitzen, und obwohl man solche Operateurs mit vielen Kosten aus fernem Orten hat herbeiholen müssen? Die Execution mit dem Beile muß entschieden weit sicherer sein und billiger erlangt werden können, weil die Geschicklichkeit zu dieser Verrichtung von jedem herzhaften Nachrichter gefordert und verlangt werden kann.

Warum aber will man nicht endlich dazu schreiten, das entsetzliche Schauspiel der Enthauptung den Augen der Neugierigen zu entziehen? Wenn man noch jetzt den Glauben hegen sollte, daß das so gegebene öffentliche Beispiel mehr abschreckend einwirke, so dürfte man sich sehr im Irrthume befinden. Weit nachdrücklicher würde die Wirkung sein, wenn die Execution in verschlossenem Hofe vor bestimmten Zeugen nach vorheriger Bekanntmachung unter gewissen Feierlichkeiten erfolgte. Darüber ist man längst einig. Hierzu kommt, daß bereits seit längerer Zeit die Galgen und mit ihnen die Richtplätze verschwunden sind, namentlich befinden sich

die größeren Städte, wie Dresden und Leipzig, in deren nächster Umgebung in neuerer Zeit viel gebaut worden ist, bei Auffuchung eines passenden Richtplatzes allemal in Verlegenheit.

Hoffentlich wird man doch wohl bei uns nie wieder den Markt- platz dazu wählen! Während es jetzt fast überall an solchen Plätzen fehlt, würde fast jeder Gerichtshof so viel Raum gewähren, um diese traurige Handlung darin vornehmen lassen zu können.

Wer da weiß, wie zeither die gaffende Menge solchen Schauspielen zugeströmt ist, wie man das gegebene Spectakelstück aufgenommen und beurtheilt hat, wer sich daran erinnert, wie oft schon Geistliche und namentlich Schullehrer die Jugend ermahnt haben, daß sie sich nicht betheilige, wer mit angesehen hat, daß selbst der Delinquent den Act zu einem empörenden Gaukelspiele gemisbraucht hat, und wer überhaupt den entsetzlichen Unfug kennt, welcher allemal sonst noch bei solchen Gelegenheiten ausgeübt worden ist, der wird sich gewiß mit uns in der Mitte vereinigen, daß endlich die hohe Regierung hier Aenderung herbeiführen möchte. Wie dies nach dem fast allgemeinen Wunsche des Volkes zu geschehen habe, das haben wir vorstehend bereits ausgesprochen, und wünschen nur schließlich noch, daß es nicht abermals vergeblich geschehen sein möchte. □

Dem Andenken des Passauer Vertrags.

Als ich vor wenigen Jahren auf jenem von der Geschichte gezeichneten, auch an Naturschönheit so reichen Boden stand, dort, wo der reisende Inn, grün wie die Berge, denen er entspringt, sich mit der blauen Fluth der Donau vermählt, sah ich auf dem Plage des Domcapitels in Passau ein von einem katholischen Domherrn gestiftetes Denkmal und las nicht ohne Rührung folgende mit goldenen Buchstaben eingegrabene Worte:

Diese Inschrift
sei dem, der sie liest,
ehrwürdig.

Denn hier wurde von den ersten Fürsten
Deutschlands und ihren Abgeordneten der
Passauer Vertrag
vom 22. Mai bis 7. August
1552

behandelt und geschlossen, der
die Fackel des damals wüthendsten
Religionskrieges
erstickte
und

den ersten Grundstein zur christlichen Religionsduldung legte.

Diesem wichtigen und würdigen Angedenken
widmete diesen Stein

Graf Joseph Stahremberg
Domherr zu Salzburg und Passau
dermaliger Inhaber dieses Canonialhofes
im Jahre 1790.

Gewiß, ehrwürdige Worte aus dem Munde eines katholischen Geistlichen, und ein nicht minder schönes, ja in seiner Art noch schöneres Denkmal religiöser Duldung, als der Passauer Vertrag selbst. Denn der Passauer Vertrag war ein dem Kaiser abgezwungener, jenes Denkmal aber ist ein freiwilliges. Möge dieser Geist wechselseitiger Duldung auch unter dem heutigen Geschlechte fortleben! — Unweit von diesem Denkmal steht auch noch ein anderes in Passau, dem trefflichen Könige Maximilian I. von Bayern gewidmet. Es ist die schön in Bronze gearbeitete Statue dieses Königs und stellt ihn dar, wie er in seiner Rechten die seinem Volke verliehene Constitution hält. Auf den vier Seiten des Piedestals ist die Inschrift vertheilt:

Charta magna.
Dem

geliebten Könige
Maximilian Joseph I.
Sein treues Volk
im Unter-Donau-Kreise
am 16. Hornung
1824.

Wie die Geschichte seine Thaten
So möge dies Metall sein Bild
Den kommenden Geschlechtern überliefern.

Auch dieser treffliche Fürst und Vater seines Volkes zeichnete sich wie durch seine politische Freisinnigkeit, so auch durch seine

Toleranz aus, wie denn diese beiden immer Hand in Hand gehen, während dem politischen Absolutismus sehr häufig auch der religiöse zur Seite steht. Bis 1808 noch durfte in einzelnen Städten Bayerns, z. B. in Bamberg, kein Protestant und kein Jude übernachten! Das Toleranzedict Max des I. hob diese und andere Beschränkungen auf und stellte die Gleichheit der christlichen Con- fessionen vor dem Gesetz her. Als Merkwürdigkeit sei noch erwähnt, daß der protestantische Bet- saal in Passau (eine Kirche haben dort unsere Glaubensgenossen leider noch nicht) sich in dem Refectorium (Speisesaal) des ehemaligen Jesuitencollegiums befindet. Eben- dafelbst wohnt auch der evangelische Pfarrvicar, ein liebenswürdiger fein gebildeter Mann, der seine Stellung eben so klug als mild behauptet. W. L.

Vermischtes.

(Das Brandunglück in Marienberg.) „Es sind 69 bewohnte Häuser mit 108 Neben- und Seitengebäuden nie- dergebrannt, in welchen 69 angeessene und 93 unangeessene (162 in Summa) Familien lebten mit überhaupt 622 Köpfen. Unter den Verunglückten befinden sich viele Familienväter, die acht bis elf Köpfe zu ernähren haben und die ohne Versicherung fast ihr ganzes Eigenthum verloren haben. Nach ungefährem Ueber- schlage beträgt der Gesamtverlust an Mobilien 32,000 Thlr., wo- von nur circa 8000 Thlr. versichert sind, so daß noch 24,000 Thlr. wirklicher Verlust sich herausstellen. Bei dem gänzlichen Mangel an schwunghaften Gewerben oder Fabriken in unserer Stadt muß also nothwendig eine schreckliche Verarmung eintreten, wenn nicht Hilfe von Außen uns entgegenkommt.“

Obige Nachrichten sind vom Hilfs-Comité zu Marienberg hier eingegangen, und theilen wir sie mit, um durch den Hinblick auf das vielfache Elend das bereits so oft und auch schon im vorlie- genden Falle bewährte Mitgefühl unserer hochachtbaren Einwohners- chaft rege zu erhalten.

Wichtige Erfindung des Bäckers Rolland in Paris. Es ist eine sehr eigenthümliche Thatsache, daß während in allen Zweigen der Industrie große Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen worden sind, das Brodbacken, eine der ältesten und nothwendigsten Künste, sich ununterbrochen in dem alten Schlen- drian fortbewegt; daß man den Teig in derselben mühsamen Weise, wie vor 1000 Jahren bereitet und eben so bei dem Backen das alte fehlerhafte System beibehalten hat. In den letzten Jahren sind allerdings einige Versuche gemacht worden, um hinsichtlich des Brodbackens aus dem alten Schlendrian heraus zu gehen. So hat Colson sehr glückliche Versuche gemacht, um Backöfen an- statt mit dem kostspieligen Holz mit wohlfeilen Steinkohlen zu heizen, was ihm auch vollkommen gelungen ist und eine große Ersparniß bewirkt. Eine neue Erfindung scheint dazu berufen zu sein, die Arbeit bei dieser Industrie gänzlich umzugestalten. Der erste Theil der Verbesserung besteht in einem mechanischen Back- troge von außerordentlicher Einfachheit; die Hand eines jungen Menschen von 15 bis 20 Jahren genügt vollkommen, denselben, wenn er ganz gefüllt ist, in Bewegung zu setzen. Durch einen Backtrog, der groß genug ist, um den nöthigen Teig für einen Backofen voll Brod zu liefern, läuft eine horizontale Ase, an der zwei Reihen krummliniger Schneiden und zwar lange und kurze abwechselnd beschäftigt sind. Von diesen 2 Reihen Schneiden sind 2 Viertel der cylindrischen Oberflächen nach der entgegengesetzten Seite gekrümmt, so daß die eine Oberfläche ihre concave, die an- dere ihre convexe Seite nach dem untern Theil des Backtrogs richtet. An der Ase ist ein Rad mit einer Handhabe befestigt, um die Ase herumdrehen zu können und in 20 Minuten, ja wenn die Zeit drängt, in 10 Minuten ist ein Sack Mehl in einen voll- kommen gleichartigen, gut gesäuerten, lockern Teig verwandelt. Der Backofen wird von außen und in einer Art geheizt, daß man in kurzer Zeit die gewünschte Hitze hervorbringen kann, die durch ein Thermometer, welches der Bäcker stets vor Augen hat, ange- zeigt wird; der Backofenheerd, wo die zu backenden Brods zu liegen kommen, besteht aus gefirnisten Ziegelsteinen, damit kein Schmutz sich darauf festsetzen kann und er ruht auf einer Platt- form, welche der Bäcker mittelst einer Handhabe leicht herum- drehen kann. Handelt es sich nun darum, den Ofen mit Brod zu füllen, so wird ein leerer Theil nach dem andern an die Deff- nung gebracht bis der Ofen gefüllt ist. Ist das geschehen, so wird der Ofen geschlossen und ein in der Mauer angebrachtes und mit

einer Gasflamme erleuchtetes Fenster läßt den Bäcker sehen, an welchen Stellen das Brod am schnellsten bädt, um durch das Herumdrehen des Backofenheerdes ein gleichmäßiges Garbacken be- wirken zu können. Nach 20 bis 25 Minuten sind die Brode gar gebacken und an Farbe und Umfang einander so gleich, daß man sie nicht von einander unterscheiden kann. Man rechnet, daß bei dieser Art von Backöfen das Brennmaterial allein eine Ersparniß von 50% herausstellt, dabei die Arbeit sehr erleichtert und besseres Brod giebt.

(Das Wachstum Amerika's). Die amerikanische Volks- zählung, oder der „Census“, wie man sie dort nennt, ist noch nicht ganz vollendet, aber die Thatsachen, die sie bisher an's Licht gestellt hat, übertreffen alle Erwartungen und Hoffnungen. Man nehme z. B. Newyork. Im Jahre 1820 hatte diese Stadt eine Bevölkerung von 123,000, im Jahre 1830 von 203,000, im Jahre 1840 von 312,000 Seelen. Eine so rasche Zunahme war ohne Beispiel in der Geschichte der Statistik. Aber jetzt soll die Bevölkerung auf die erstaunenswerthe Anzahl von 750,000 Men- schen gestiegen sein! Es giebt nur zwei größere Städte in Europa, schreitet aber Newyork in demselben Verhältniß fort, so wird es in zehn Jahren Paris und in dreißig London hinter sich lassen. Wir bemerken dabei, daß die commercielle Hauptstadt Amerika's sich nicht, wie einige große Städte in Europa, auf Kosten des Landes vergrößert, sondern daß sein Wachstum mit dem des ganzen Continents Hand in Hand geht. Im Jahre 1810 zählte St. Louis 1600, im Jahre 1830 6600, im Jahre 1840 16,400 und im Jahre 1850 nicht weniger als 90,000 Einwohner. Nach den bereits vorliegenden Daten zu schließen, wird die Bevölkerung der Vereinigten Staaten im Ganzen etwa 25,000,000 Köpfe be- tragen. Von 1800 an, wo ihre Zahl sich auf etwas über 5,000,000 belief, bis 1840, wo sie auf 17,000,000 gestiegen war, stellte sich der zehnjährige Zuwachs im Durchschnitt auf 33 Procent, was für 1850 erst 22,000,000 geben würde. In dem letzten Zeitraume hat sich also die Volkszahl noch rascher vermehrt, als früher. Mit gleicher Schnelligkeit haben sich die materiellen Kräfte des Landes entwickelt, deren Aeußerungen bald alle Traditionen der europäischen Staatskunst verrücken dürften. Amerika ist schon jetzt eine Macht ersten Ranges und wird in wenig Jahren, wenn keine Unruhen vorkommen, die erste von allen sein. Sollte es in den nächsten fünf- zig Jahren im gleichen Maasse fortschreiten, wie in dem letzten Decennium, so wird seine Bevölkerung bis dahin gegen 190,000,000 stark sein, also beinahe der von ganz Europa gleichkommen. Ja, könnte man sich dieselbe Steigerung während noch fünfzig Jahren denken, so würde der Census von 1950 die fabelhafte Zahl von 1,696,000,000 ergeben! Wie kleinlich müssen die europäischen Staatsactionen und Territorialstreitigkeiten einem Volke erscheinen, dem sich solche Aussichten öffnen, und wie erklärlich wird dadurch das „schallende Gelächter“, mit welchem der amerikanische Senat unlängst die Drohungen Oesterreichs begrüßte! Als die Vereinigten Staaten das Joch Englands abschüttelten, zählte ihre Bevölkerung nicht mehr als 3,000,000 Seelen; als sie zuletzt einen Kampf gegen eine europäische Macht bestanden, waren sie nur 8,000,000. In zehn Jahren werden sie Frankreich und Oesterreich überflügelt haben. Man kann ihrem Wachstum keine Grenze stecken. Das Mississippithal hätte allein Raum für alle Bewohner Europa's, und es leben in ihm schon 13,000,000 Menschen, während es zu Anfang des Jahrhunderts kaum so viele Tausende enthielt. So schreitet das angelsächsische Geschlecht von Eroberung zu Eroberung fort, indem es die weniger energischen Volksstämme absorbiert und seine freien Institutionen über den ganzen Continent fortpflanzt. Wie der Franzose, der Schwede und der Holländer ihm gewichen sind, so werden auch der Spanier und der Portugiese verschwinden, und in einem oder zwei Jahrhunderten wird die englische Sprache ohne Zweifel vom Cap Horn im Süden bis zum arktischen Meer im Norden die Alleinherrschaft behaupten.

Neulich führt ein Portier in Berlin seine Familie auf einen nahgelegenen Lustort. Als er in das Gasthaus tritt, erblickt er seinen Hausherrn, wie er in abgeschabtem Rocke an den Tischen umhergeht und mit dem Hute in der Hand bettelt. Wie sich herausstellt, betreibt der sehr wohlhabende Hausbesitzer dieses Metier schon lange und soll dabei ein gutes Geschäft gemacht haben. Weil es aber in letzter Zeit etwas „faul“ wurde, hat er zur Ziehzeit im Ofter-Termine seine Miether bedeutend gesteigert!

Die Rathhausuhr

ging Montag den 2. August um 10 Uhr Vormittags 12 Sec. vor.

Leipziger Börse am 3. August.

Eisenbahnen.			Eisenbahnen.		
	Br.	Geld.		Br.	Geld.
Altona-Kieler	103 1/2	103 1/4	Magdebg.-Leipziger.	268	—
Berlin-Anhalt. La. A.	133	132 1/2	Sächs.-Baiersche . .	91 5/8	91 3/8
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische . .	102 1/8	—
Berlin-Stettiner	152	151	Thüringische	95	94 1/2
Cöln-Mindener	113 3/4	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Oesterr. Bank-Noten	86 3/4	86 1/2
bahn	—	—	Anb.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner	178	—	desbank La. A.	159	—
Löbau-Zittauer	28	—	do. La. B.	136 1/4	—

Leipziger Producten-Börse am 3. August.

Getreide bei erhöhten Forderungen wenig Umsatz. Weizen zu 85/88 & 57 bis 60 ϕ , Roggen zu 84 & 47 ϕ , neue gute Waare 49—50 ϕ . Gerste still, 38—40 ϕ gefordert.

Rüböl. Es zeigt sich etwas mehr Frage und ist solches unter 10 1/4 ϕ nicht mehr erhältlich. Auf Lieferung ist nichts gehandelt, Preise wie am Sonnabend.

Delsaaten räumen sich auf, Forderungen etwas höher. Man bewilligt für Rübsen 5 ϕ , für Raps 5 1/2 ϕ .

Spiritus 31 1/2 ϕ bezahlt und Briefe.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 25. bis mit 31. Juli 1852.

Für 13,624 Personen excl. Berliner Antheil u. des Antheils aus dem norddeutschen Verband	9,504 ϕ 25 μ	—	2
= Güter excl. Post- u. Salzfracht, Magdeburger und Berliner Antheil und des Antheils aus dem nordd. Verband	7,400 = 5 =	—	2
Summa	16,905 ϕ	— μ	— 2

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin**, ingl. nach Frankfurt a. D. u. Stettin, A. über Götten: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgens 6 U.; 2) Personenz. Nachm. 3 1/2 U.; 3) Personenz. Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Röderau: 4) Personenzug Nachm. 2 1/2 U.; 5) Güterz., unter Personenbeförd., Abds. 7 U., mit Uebernachten in Röderau. [Dresdn. Bahnh.]
Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a. D. (u. Breslau) Nachts 11, Morgens 6 u. Abds. 6 U.; b) nach Potsdam (u. Magdeburg) Nachts 10, Morgens 6 1/4 u. Mittags 12 U.; c) nach Stettin Nachts 10 3/4, Morgens 6 1/4 u. Mittags 12 1/4 U.
- Nach Dresden**, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenz. Morgens 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 3) Personenz. Nachm. 12 1/2 U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Personenz. Abds. 5 U.; 5) Güterz., unter Personenbeförderung, Abds. 7 U., mit Uebernachten in Riesa. [Dresdn. Bahnh.]
Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und nach Breslau Nachts 11, Morgens 6, Vorm. 10, Nachm. 2 und Abds. 5 U.; b) nach Zittau Morgens 6, Vorm. 10 und Abends 5 U.; c) nach Prag und nach Wien Abds. 9 1/2 U. und Morgens 6 3/4 U.; d) nach Prag allein Nachm 1 1/4 U.
- Nach Frankfurt a. M.**, über Halle, Erfurt, Eisenach (Cassel) und Sondershausen: 1) Personenzug Mittags 12 U. mit Uebernachten in Eisenach; 2) Personenzug Abends 5 1/2 U. mit Uebernachten in Erfurt; 3) Personenzug Abends 10 Uhr mit Uebernachten in Halle; 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgens 7 1/2 Uhr mit Uebernachten und sonstigem Aufenthalt in Cassel. [Magdeb. Bahnh.]
Anschlüsse in Sondershausen nach Frankfurt a. M. ad 1. und 2. Vorm. 9 Uhr (Ankunft in Frankfurt a. M. Nachm. 3 3/4 U.), ad 3) Nachm. 2 U. (Ankunft in Franf. a. M. Abds. 8 U. 16 Min.)
Anschlüsse in Cassel nach Frankfurt a. M., ad 4) Morgens 8 1/4 U. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachm. 3 3/4 Uhr.)
- Nach Hof** über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und München: 1) Personenz. mit Güterbeförd. Morgens 6 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenz. Nachm. 12 1/2 Uhr, ebenso; 3) Personenz. mit Güter-

- beförd. Nachm. 4 1/2 U. zum Uebernachten in Plauen, mit Weiterfahrt von da Morgens 6 1/2 U.; 4) nächtlicher Personenzug Abends 10 1/2 Uhr, ohne Unterbrechung. [Bayersch. Bahnh.]
Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Güterzug Morgens 5 U. 35 M., Güterzug mit Personenbeförd. Morgens 6 U., Personenz. Nachm. 1 U. 20 Min., Güterz. mit Personenbeförd. Abds 6 U. 40 Min.
Anschlüsse in Nürnberg: nach München Güterzug mit Personenbeförd. Morgens 7 U. 30 Min., Güterzug Nachm. 1 U. 35 M., nächtl. Personenzug Abends 9 U.
V. **Nach Magdeburg**, über Halle u. Götten, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Götin, auch nach Paris und London: 1) Personenz. Morgens 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenz. Mittags 12 U. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenz. Abds 5 1/2 U.; 4) Personenz. Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7 1/2 U.; 6) Güterz., ebenso, Abds. 6 1/2 U. mit Uebernachten in Götten [Magdeb. Bahnh.]
Anschlüsse in Götten nach Bernburg Morgens 8 1/4, Nachm. 2 1/4 und Abds 7 3/4 Uhr.
Anschlüsse in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Götin vermittelt Schnellzuges Vorm. 9 1/2 U.; b) ebendahin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2 3/4 und Nachm. 4 1/4 U.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 6 1/2 und Abends 5 1/2 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 10—12 Uhr.
- Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.
- Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
- Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet für Actionaire und Abonnenten von 11—1 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 8—6 U.
- E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lilie, 1. Et.
- Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

- C. S. Grauls** (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Wannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.
- J. Reichels **Bandagen-Magazin** Markt, Königh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- Dr. Wünsche**, Universitätsstraße Nr. 5, hält chirurgische Instrumente und Messerschmidtwaaren in großer Auswahl, so wie K. S. patentirte Schuhschneidmesser eigener Fabrik.
- Centralhalle:**
Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 U. Abends.
Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolter und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.

Concert in der Centralhalle von 7—10 Uhr.
Theater. 42. Abonnementsvorstellung. (XXIX.)
Mimisch-plastische Bilder
des Professors Herrn **L. Keller**, vom kaiserlichen Hoftheater zu Petersburg.

- Erste Abtheilung.
1) „Die Ankunft der Venus auf der Insel Cythere,“ componirt von Frau Keller.
2) „Glaube, Liebe, Hoffnung,“ componirt von L. Keller.
3) „Die Lautenspielerin,“ componirt von Frau Keller.
Zweite Abtheilung.
4) „Der Olymp, oder die Versammlung der Götter,“ componirt von L. Keller.
5) „Die Goldfontaine,“ componirt von Frau Keller.
6) „Flora,“ componirt von Frau Keller.
Nach der ersten Abtheilung:
Der gerade Weg der beste.
Lustspiel in 1 Act von Kogebue.
Personen.
Major von Murten, Kirchenpatron, . . . Herr Menzel.
Jacob, ein alter Wachtmeister, . . . = Saalbach.
Frau Krebs, Haushälterin, . . . Frau Gide.
Amalie, eine junge Predigerwitwe, . . . Frau Schäfer.
Elias Krumm, Candidaten des Predigtamts, } Herr Kläger.
Friedrich Wahl, } = Lobe.
Der Schulmeister . . . = Wellmann.

Auction.

Montags den 9. August 1852 Nachmittags 2 Uhr soll auf dem Borsaal des unterzeichneten Gerichts im Rathhause zwei Treppen hoch ein vollständiges Billard nebst allem Zubehör und 23 Stück Queues an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig den 12. Juli 1852.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel.

Conrad.

Versteigerung.

Dienstag am 10. August d. J. Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 2—5 Uhr, so wie nach Befinden an den nächstfolgenden Tagen sollen in dem Gewölbe Nr. 65/66 in Auerbachs Hof hier selbst ca. 80 Centner Seife in Partien zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Centner, eine Quantität Cigarren und Manufacturwaaren, insgesamt zu einem Nachlaß gehörig, gegen sofortige baare Zahlung in Courant von mir notariell versteigert werden.

Leipzig, den 1. August 1852.

Dr. Schüler.

AUCTION

im Gewandhause Montag den 9. August und folgende Tage, enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Wäsche, Betten, Kleider, Pretiosen, Silberzeug, Uhren, Bücher, Gewehre, Instrumente, verschiedene neue Waaren in Neusilber, div. Kurzwaaren, Papiertapeten ic. Kataloge sind im Rathhausdurchgange bei Koch zu haben. NB. Es wird besonders auf Nr. 1, 239/90, 580/662 aufmerksam gemacht.

Der L. Dorfanzeiger,

in 1000 Expl. auf 70—80 Dörfern verbreitet, empfiehlt sich zu Anzeigen aller Art, die gesp. Zeile 5 S., Annahme bis Donnerst. Mittg. Reichelsg. Morisstr. 11.

MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke.

London, Pall Mall No. 25.

Direction für Deutschland: in Frankfurt a/M.

Grundcapital 3,430,000 Thlr. Court.

Die Gesellschaft ertheilt Lebensversicherungen bis zur Höhe von 35,000 fl zu billigeren Prämien als die meisten anderen Anstalten, und gewährt ihren Theilnehmern die vorzüglichste Sicherheit bei loyalster Handlungsweise.

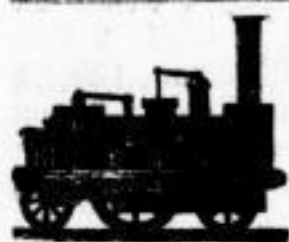
Die Gesellschaft hat laut der, der letzten Generalversammlung vorgelegten Abrechnung, im Laufe des am 30. September 1851 beendeten Geschäftsjahres wiederum für 1,804,540 fl neue Policen abgeschlossen, welche 72,191 fl jährliche Prämien eintragen, was hinlänglich das Vertrauen beweist, dessen sich die Gesellschaft zu erfreuen hat.

Die nächste Dividenden-Vertheilung findet im Jahre 1853 statt.

Prospecte und Prämientabellen werden gratis ertheilt und Versicherungen vom Unterzeichneten prompt vermittelt.

Leipzig.

Franz Jünger, Hauptagent, Nicolaisstraße Nr. 47.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt

von und nach allen Stationen Sonntag den 8. August 1852

zur halben Taxe ohne Gepäck unter den bereits bekannten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets mit allen bis Dienstag den 10. August Abends abgehenden Zügen.

Leipzig, den 3. August 1852.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sartort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen Wismar und Kopenhagen.

Das rühmlichst bekannte Post-Dampfschiff *Obotrit*, Capt. J. J. Seth, wird jeden Sonntag und Donnerstag Nachmittags, nach Ankunft des Berl-Samb. Bahnzuges, von Wismar nach Kopenhagen und

jeden Dienstag und Freitag von Kopenhagen nach Wismar

expedirt, und bietet für Passagiere allen Comfort, so wie für Güter hinreichenden Raum dar.

Wismar den 1. Mai 1852.

Direction der Mecklenb. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

So eben erschien im Verlage des Unterzeichneten und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Jörg, Dr. Joh. Christ. Gottfr., Hofrath und Professor,
Die Zwangsmittel gegen die Natur zur angeblichen Erleichterung und Abführung der Geburt. Nach Mittheilungen aus der geburtshilflichen Praxis und Poliklinik des Dr. Friedrich Germann in Leipzig, und nach Angaben aus Wien.
Preis 15 Ngr.

Leipzig. J. J. Weber.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir heute auf hiesiger Plage ein

Steinkohlen-, Coaks- und Böhm. Braunkohlen-Geschäft
en gros und en detail

unter der Firma

Schultze & Dietze

errichtet haben.

Bei der reellsten Bedienung und den annehmbarsten Preisen werden wir unser Bestreben dahin gerichtet sein lassen, jeden unserer geehrten Abnehmer zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Unser Comptoir befindet sich Grimma'sche Straße Nr. 37, im Hof parterre.

Leipzig, den 1. August 1852.

Ferdinand Schulze.

Ernst Dieze.

Firma:

Schulze & Dieze.

Damenkleider-Stoffe. Neue französische **Jaconets** verkauft recht billig und eine Partie unter herabgesetzten Preisen **Paul Bellavène**, Zeiger Straße Nr. 4.

Neue Straße Nr. 14, 2. Etage, werden **Damenkleiderstoffe** in großer Auswahl billig verkauft.

Nach Auflösung der Firma **Anauth & Söhne** haben wir ein neues Commissionsgeschäft eröffnet für den Export deutscher Fabrikate nach den Vereinigten Staaten und andern Ländern und für Abgabe von Wechseln auf New-York, Boston, Philadelphia, Baltimore und Städte im Inneren Nord-Amerika's. Auch empfehlen wir uns für den Einkauf amerikanischer Staatspapiere, Eisenbahn-Prioritätsactien und anderer Effecten.

Anauth Nachod & Kühne,
Centralhalle in Leipzig,
Nr. 167 Broadway, New-York.

* Handschuhe in jedem Leder werden zum Waschen angenommen und schön und schnell geliefert 3 Rosen, vorn 2. Etage rechts.

Waldwoll-Fabrikate,

Waldwoll-Extract auf Verordnung des Arztes zu Bädern $\frac{1}{4}$ Pfd. 1 Thlr. 2 Ngr. und Waschungen verwendet, ein vollkommener Ersatz der jetzt so sehr gerühmten Fichtennadelbäder.

Waldwoll-Öl à Flacon 5 und 10 Ngr., **Waldwoll-Seife** à Stück 3 und 6 Ngr.

Waldwoll-Matrassen und **Keilkissen**, die billigste, dauerhafteste und besonders gesundeste Lagerstätte.

Waldwoll-Steppdecken, **Reise-**, **Sitz-** u.

Kopfkissen, Unterkleider für Herren und Damen etc.
Rohe Waldwolle, das vorzüglichste Polstermaterial zu Matrassen, Möbeln, Ruhkissen etc., und wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in die mit Waldwolle gefüllten Gegenstände weder Motten noch anderes Ungeziefer kommt, empfiehlt **Ferdinand Gold**, Petersstraße Nr. 29.

H. B. Holsinger **Rechte Pariser Herrenhüte** feinsten **Qualität und sehr preiswürdig.**

Cigarrenbrenneisen und Schablonen

in Kupfer und Messing, beides von verschiedenen Gattungen, werden gut und billig gefertigt bei **F. Bergmann**, Frankfurter Str., gold. Sonne.

Die kürzlich vergiffen gewesenen **S. Höderschen** sind wieder eingetroffen und empfehlen wir solche als das **Metallfedern** vollkommenste, was bisher in Schreibfedern geleistet worden, d. Groß 20 $\frac{1}{2}$, d. Dyd. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. **L. Bühle & Co.**, Klosterstraße 14.

Lager neuer Betten,

Federn und Kopfaarmatrassen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Nicolaisstraße Nr. 51, im Brauhause, der Kirche gerade über, 2 Treppen bei **J. D. Schreyer**.

Vorzüglich guter engl. **Sanzwirn**, baumwollenes und wollenes **Strickgarn**, feines **Nädelgarn**, so wie echtes **Reichengarn** zu haben bei

Otto Schwarz,
Petersstr. Nr. 35, 3 Rosen.

Lager fertiger Federbetten,

Bettfedern, Daunnen, Eiderdaunen und Matrassen, so wie **Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche**, **Reglige-Mützen** und **Cravatten** empfiehlt in größter Auswahl zu den bekannten billigen Preisen

Sophie verw. **Leideritz**, Grimm. Straße 15 (Fürstenhaus), im Gewölbe und 3. Etage, früher Schützenstraße Nr. 5.

Corsetts ohne Naht

empfehle ich gut sitzend à 2 $\frac{1}{2}$, kann für dauerhafte Arbeit und besonders guten Stoff garantiren. **Carl Netto**, Petersstr. 23.

Spiegel- u. Bilderrahmen.

Einem geehrten Publicum empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl elegant gearbeiteter Spiegel- und Bilderrahmen, Uhr-, Console- und Gardinen-Gesimse von den einfachsten bis zu den reichverziertesten zu billiggestellten Preisen.

Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

G. Gule, Bergolder, kleine Fleischergasse Nr. 24.

Fliegenwasser,

dem Menschen unschädlich, die Fliegen schnell tödtend, das Glas 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. empfiehlt

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.

Glocken von Drathgeflecht

zum Schutze für Speisen gegen Insecten bei

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.

Gutß-Verkauf.

Ein Gut von 20 bis 40,000 Thaler wird zu kaufen gesucht, worauf ein Gut von 17,000 Thlr. in der Pegauer Gegend mit als Anzahlung gegeben wird.

Deconom Müller in Zwenkau.

Ein hübsches **Landgut**, ein sehr besuchtes **Schangrundstück**, so wie ein **Haus** unweit Leipzig, mit Concession zur Bäckerei, sind zu verkaufen durch **Notar Glöckner**, Reichsstr. 45.

In **Connewitz** ist ein schönes Haus mit Garten und Feld zu verkaufen für 3100 $\frac{1}{2}$; es kann auch die Hälfte darauf stehen bleiben. Das Nähere in Leipzig Schulgasse Nr. 12.



Pianoforte-Verkauf und Vermietung.

Mehrere neue und gebrauchte Flügel und Pianoforte's von ausgezeichnetem gutem Tone und durabler und geschmackvoller Bauart sind unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch zu vermietten im Pianofortegeschäft von **Sayne**, Petersstraße Nr. 13.

Zu verkaufen ist ein gutes Tafel-Pianoforte, 6 Octaven, bei **Schröder**, Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 3, 2 Treppen. Hiermit empfehle ich mich im Stimmen jeder Pianoforte's und versichere billige Bedienung.

Zu verkaufen sind drei Sopha's, passend in eine Restauration, Gartenhaus oder Expedition, Bötttergäßchen 4, 2. Et. vorn heraus.

Zu verkaufen ist ein ziemlich neues Bureau Lehmann's Garten Nr. 1, 4 Treppen bei **G. Hüttl**.

Zu verkaufen sind: 1 runder Mahagonitisch, 1 kleiner Sophatisch und Nähtisch desgl., 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, 2 Commoden, 1 Bureau mit Glasschrank, 1 antikes Schreibpult, 1 Wäschcommode desgl., 2 Kammerdiener, 1 hoher Kinderstuhl, 1 Clavier, 1 große und 1 kleine Bettstelle, 1 runder Tisch (hell), billige Polsterstühle und viereckige Tische, 1 großes Schachspiel und 1 feiner Tuchrock Frankfurter Str. Nr. 50, im Hofe parterre.

Zu verkaufen sind ein Duzend braun lackirte Rohrstühle nebst einem kupfernen Waschkessel und einige große Gurkenfässer. Zu erfragen **Neukirchhof** Nr. 35, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind sehr preiswürdig einige Divans und Ottomanen Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist 1 Sopha, 1 Speiseschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Waschtisch, billige Rohr- u. Polsterstühle, Bettstelle in Reudnitz, Grenzg. 72.

Ein schöner Mahagoni-Spieltisch, ein kleines Sopha und ein Stehpult sind zu verkaufen: 3 Rosen, vorn 2. Etage rechts.

2 **Kleiderschränke**, 1 dunkel pol. **Secretair**, 2 **Bureau**, 1 **Sopha**, 1 **Divan**, verschiedene **Tische** und **Stühle**, **Bücher**, **Wäsch**- und **Küchenschränke** und andere **Möbels** sind zu verkaufen **Bötttergäßchen** Nr. 3 parterre.

Zu verkaufen 1 **Bureau**, 2 **Commoden**, 1 **Bücherregal**, 2 **Tische**, $\frac{1}{2}$ Dyd. Rohr- und Polsterstühle, lange Straße Nr. 14 parterre.

Zu verkaufen ist ein Kleiderschrank Markt Nr. 2/386, im Hofe 3 Treppen.

Eine galvanische Säule (200 Platten Kupfer und Zink) steht billig zu verkaufen **Leibbibliothek von Schurmann, Neumarkt Nr. 12, 1. Etage.**

Eine elegante, fast neue **2 & Goldwaage** steht billig zu verkaufen beim Antiquar **Wilde, Universitätsstraße Nr. 4.**

Sab' Acht! Eine sehr gute (Suhler) Doppelflinte (kein Fabrik-Gewehr) steht wegen Aufgabe der Jagd billig zu verkaufen bei **W. Sigismund, Rheinischer Hof 1 Tr.**

Eine schöne sicher schießende **Büchse** nebst **Hirschfänger, Patronentasche, Pulverhorn** und **Maas**, passend für 4. Bataill. oder 17. Comp. hies. E.-G. von der früheren 18. Comp., ist für **8 Thlr.** zu verkaufen **kleine Fleischergasse Nr. 7, 2 Tr.**

Eine Partie leere **Wein-Fässer**, ca. 150 Eimer, stehen zum Verkauf bei **A. C. Ferrari, Grimma'sche Straße Nr. 5/7.**

Sab' Acht!

Frettchen sind zu verkaufen bei **G. Freitag, Kastellan in der Schützenloge in Altenburg.**

Zu verkaufen ist ein schwarzer junger Wasserhund (engl. Race). Das Nähere beim Hausmann in Lurgensteins Garten.

Zu verkaufen ist ein Hund nebst Handwagen. Zu erfragen **Hospitalstraße Nr. 10 parterre.**

Ein Flug schöne Tauben soll verkauft werden **Dresdener Str. Nr. 35, Morgens bis 9 Uhr, Mittags von 1 bis 3 Uhr.**

Natürliche Mineralbrunnen.

Giesshübler Sauerbrunn, Gleichberger Constantinsquelle, Kissinger Rakoczy, Liebenwerdaer Sauerbrunn, Selterserwasser,

welche mehrere Tage gänzlich vergriffen waren, trafen in frischesten Füllungen direct von den Quellen heute wieder ein; ich empfehle sowohl diese als auch die übrigen Mineralbrunnen, 44 diverse Sorten ebenfalls nur frischester Füllungen, im Ganzen und im Einzelnen, und führe gefällige Aufträge stets auf das Prompteste aus. **Leipzig den 3. August 1852.**

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter, Petersstraße im großen Reiter.

Künstliches

Selters- und Sodawasser

von Herrn **Dr. Struve** in **Dresden** verkauft zum Fabrikpreis und empfiehlt hiermit **Theodor Blüher, Central-Halle 22 u. 23.**

Syrup à 12 S verkauft **S. Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.**

Dauerhaftes Strohpapier, das Ries 17 1/2 %, das Buch (24 Bogen) für 10 S, verkauft **S. Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.**

Mells bei Abnahme eines ganzen Brodes 4 1/2 % pr. S. **Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern.**

Die erste Sendung schlesischer

Gebirgs-Butter

in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt zu billigen Preisen **Carl Schmutz, Dresdener Straße Nr. 27.**

Gute Milch, Sahne und stets **frische Butter** ist zu haben **Ritterstraße Nr. 22.**

Gardaseer Citronen

in Kisten, so wie ausgezählt empfiehlt in schöner haltbarer Waare möglich billigt **C. W. Müller, Petersstraße Nr. 7.**

Gesucht wird ein gußeisernes Schwungrad, ungefähr von 2 1/2 bis 3 Ctr. Schwere und 3—4 Ellen groß. Adressen bittet man niederzulegen **Reichsstraße Nr. 11 im Kleidermagazin.**

Darlehen. **Gesucht** wird auf ein hiesiges solides und sehr gut rentirendes großes Grundstück ein Capital von 14,000- fl , welches durch Werth und Affecuranz des Grundstückes in jeder Hinsicht vollständig gesichert ist. — Dagegen ist eine namhafte Summe auf gute erste Hypotheken an großen Landgrundstücken auszuleihen durch **Carl Schubert, Burgstraße Nr. 24.**

Gesucht werden 18 Thaler gegen Sicherstellung. Adressen **V. I. W. Expedition d. Blattes.**

600—800 Thlr. sollen auf gute Hypothek sofort ausgeliehen werden durch **Dr. Wenzel, Reichsstraße Nr. 1.**

Seirathsgesuch.

Ein Mann in den 40er Jahren sucht so bald als möglich eine Lebensgefährtin gleichen Alters mit einigen Hundert Thalern Vermögen; derselbe hat Familie, die ihm jedoch schon theilweise in seinem Geschäfte mit an die Hand geht. Er ist Besitzer eines Hauses mit Garten und eines Stück Feldes in der Nähe Leipzigs und gedenkt den Posten, den er bereits seit 9 Jahren bekleidet, bis zu seinem Ende zu behaupten. Bei etwa eintretenden Krankheitsfällen seinerseits ist er in so weit gesichert, daß er wöchentlich mindestens auf 3 Thlr. durch Krankenkassensteuer entschädigt wird.

Hierauf Reflectirende haben ihre Adressen gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre **H. G. V. A.** und mit genauer Angabe ihres disponiblen Vermögens niederzulegen. Derselbe bedauert sich wegen Geschäftsdranges nicht persönlich dieser Angelegenheit widmen zu können.

Seirath. Eine Witwe in besten Jahren, gesund und gewandt, Besitzerin eines hübschen, sehr frequenten, fast schuldenfreien Gasthofs, ist nicht abgeneigt, einem Mann von ohngefähr 40 Jahren, gutem Charakter und einem Vermögen von 2—3000 Thlr. die Hand zu bieten. Näheres auf frankirte Briefe unter **K. L. H. 6 poste restante.**

Gesucht wird Jemand, verheirathet oder nicht, in ein Fabrikgeschäft, der den Verkauf gegen Provision nach Außen übernimmt, da es der Besitzer Krankheit halber nicht kann. Es muß derselbe nicht gerade Kaufmann sein, jedoch die nöthige Gewandtheit besitzen, um mit Erfolg zu agiren, wo er sich dann eine bleibende Stellung sichern kann, indem er bei Qualification später noch einen fixen Gehalt bekäme und wohl gar alle nöthigen Reisen zu besorgen überkäme. Sicherheit halber und weil er Gelder einzukassiren hat, muß er aber Caution unter Umständen von 50—200 Thlr. stellen können. Adressen sub **A. F. B. poste restante Leipzig.**

Als Lehrlinge werden einige junge Leute unter vortheilhaften Bedingungen angenommen in der Porzellanmalerei von **Friedrich Foedisch, lange Straße Nr. 23.**

Gesucht wird ein Möbelpolirer **Neukirchhof Nr. 9, 1. Etage.**

Gesucht wird in ein hiesiges Materialgeschäft ein Sohn rechtlicher Aeltern als Lehrling. Adressen unter **C. D.** übernimmt die Expedition d. Bl.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat das Fleischerhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei **Reil, Schützenstraße.**

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht **Neumarkt Nr. 22, 1 Treppe.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein rüstiger geschickter Gartenbursche auf das Rittergut Stötteritz.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft war, in der **Tauchaer Straße Nr. 11.**

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher gleich antreten kann. **J. Kabisch, Klempnerstr., Brühl, schwarzer Bock.**

Gesucht wird ein zuverlässiger Kellnerbursche.
Näheres bei Herrn Beyer, Georgenstraße Nr. 7.

**Gesucht werden zum sofortigen Antritte Burschen,
die schon an der Maschine gearbeitet haben.**
Siesack & Devrient.

Junge Mädchen, welche gesonnen sind, das Kleidermachen nach dem Maße zu erlernen, können unter billigen Bedingungen Unterricht erhalten Burgstraße Nr. 23, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. September eine Jungemagd, welche gute Atteste aufzuweisen und längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat. Zu erfragen Rudolphstraße Nr. 1650, 1. Etage, des Vormittags von 8 bis 11 Uhr.

Gesucht wird eine Kellnerin für auswärts zum baldigen Antritt durch C. G. W. Sanger, Erdmannsstr. 3, Hintergeb.

Gesucht wird sofort ein Mädchen in Dienst, das in der häuslichen Arbeit erfahren ist, Reichstraße Nr. 11, 4. Etage.

Gesucht wird ein reinliches und zuverlässiges Dienstmädchen, das mit Kindern umzugehen weiß und sogleich oder spätestens am 15. d. M. antreten kann, kleine Fleischergasse Nr. 14, 3. Etage.

Gesucht wird sofort eine gewandte erfahrene Köchin. Zu erfragen Reichstraße, Leipziger Keller.

Gesucht wird zum 15. August ein Mädchen zu Kindern und häuslicher Arbeit Reichstraße Nr. 34, 4 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen. Das Nähere im goldnen Einhorn parterre.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist und sich häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet in einer nahen Stadt sofort Dienst. Zu erfahren heute früh von 10 Uhr an gr. Windmühlenstr. 15 in der Schänkwirtschaft.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zum 1. September gesucht Kreuzstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Eine reinliche Aufwärterin wird sofort gesucht blaue Mütze Nr. 9, 3 Treppen.

Das concess. Personal-Versorgungs-Comptoir von Julius Rößel, gr. Windmühlenstr. Nr. 1 B, überweist kostenfrei vorzüglich gut empfohlene u. ansehnliche Leute, die in Oekonomie, Handlungen, Fabriken u. Stellen suchen; ferner Gouvernanten, Wirthschafterinnen, Wirthschaftsgehülffinnen, Verkäuferinnen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahrener junger Mensch aus Sera sucht eine Stelle als Laufbursche, Markthelfer oder dergleichen Beschäftigung. Gefällige Anfragen bittet man Dresdner Str. 48 part. links niederzulegen.

Eine Demoiselle aus der französischen Schweiz, welche als Lehrerin der Kinder in sehr achtbaren Familien engagirt war, sucht in dieser Eigenschaft eine gleiche Stelle in nächster Zeit und bittet geehrte Adressen unter D. W. R. „poste restante“ Leipzig gefälligst niederzulegen.

Dienstgesuch. Ein Mädchen von auswärts, welches bis jetzt noch in Dienst ist, sucht Verhältnissen wegen zum 15. Aug. oder 1. Sept. sich als Jungemagd oder Stubenmädchen anderweit zu vermiehen. Näheres Reichstraße Nr. 9 part.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Condition, sei es als Verkäuferin oder als Gehülffin der Hausfrau.

Gefällige Adressen beliebe man unter B. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für hier oder auf einem benachbarten Rittergute sucht ein Mädchen in gefesteten Jahren, welches längere Zeit bei achtbaren Herrschaften gedient hat, eine anderweite Stellung als Stubenmädchen u. dergl. und erbittet sich gefällige Adressen unter C. C. durch die lithogr. Anstalt von Hrn. E. Wilhelmi, Neukirchhof Nr. 9.

Ein Mädchen sucht sogleich oder zum 15. einen Dienst als Jungemagd oder zu jeder häuslichen Arbeit. Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 49, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, sucht sogleich einen Dienst für alle häuslichen Arbeiten. Näheres Reichstraße Nr. 8/9, im Hofe links 2 Treppen.

Ein arbeitsames Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten geübt ist und von ihrer Herrschaft bestens empfohlen wird, sucht Verhältnisse halber sofort einen Dienst. Zu erfragen Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 7, 3 Treppen bei J. S. Blobel.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, nicht ganz unerfahren in der Küche, sucht sogleich oder den 15. August einen Dienst. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 34, links 2 Treppen.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht zum 1. Septbr. einen Dienst als Köchin oder Haushälterin, gleichviel, hier oder auf dem Lande.

Näheres im Blumengewölbe in Kochs Hofe bei Mad. Kral.

Ein Mädchen von einigen zwanzig Jahren, aus ganz guter Familie, sucht als Wirthschafterin und Erzieherin eine Stellung; da selbige keinen Gehalt nehmen wird, so wünscht sie nur freundliche Behandlung. Geneigte Offerten bittet man bis zum 5. d. M. in der Expedition d. Bl. unter der Adresse E. C. niederzulegen.

Ein junges Mädchen, welches noch nicht hier in Diensten war, sucht sogleich oder zum 15. einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft, sei es bei Kinder oder für Alles. Näheres Ritterstraße Nr. 19, im Hofe 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches gut nähen kann und sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 15. August oder 1. September Dienst.

Zu erfragen Poststraße Nr. 8, 2 Treppen rechts.

Ein von ihrer jetzigen, so wie von ihren vorigen Herrschaften ganz gut empfohlenes Mädchen sucht bis zum 1. Sept. oder 1. Oct. einen Dienst als Köchin und zu Hausarbeit. Geehrte Herrschaften werden gebeten, sich Dresdner Straße Nr. 37, 2 Tr. zu bemühen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht wieder einen Dienst als Ladenmädchen oder Jungemagd. Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 8, 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches schon längere Zeit bei Herrschaften gedient, in der Küche und häuslichen Arbeit nicht unerfahren, sucht zum Ersten k. Mon. einen Dienst. Zu erfragen Reichstraße Nr. 11 im Hofe quervor 2 Treppen.

NB. Obige ist im Besitz guter Atteste.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, welches sich keiner Arbeit scheut, auch im Nähen, Stricken und Zeichnen sehr geschickt ist, sucht recht bald einen Dienst. Näheres Inselstraße Nr. 13 im Hintergebäude 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht so bald wie möglich bei Kindern oder häuslicher Arbeit einen Dienst. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 40, 4 Treppen.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, in der Küche und häuslicher Arbeit nicht ganz unerfahren, sucht bis zum 15. August oder 1. September einen Dienst. Zu erfragen Serbergasse Nr. 64, im Hofe 2 Treppen bei Dittrich.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches mehrere Jahre in einem Verkaufsgeschäft conditionirt, sucht zu Michaelis wieder eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine gesunde Amme sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Zu miethen gesucht wird zum 1. Octbr. eine Stube und Kammer bei anständiger Familie, oder ein kleines Logis von 16 bis 20 fl von einer einzelnen pünctlich zahlenden Witwe, in der Nähe der innern Grotten'schen Vorstadt. Adressen abzugeben Johannisgasse Nr. 44b, 1 Treppe.

Gesucht wird sofort oder zu Michaelis ein Logis in der Petersstraße 1-2 Treppen hoch, im Preise von 100-150 Thlr., durch Carl Selter, Eisenhandlung, Sporengäßchen.

Gesucht wird, um am 1. Januar zu beziehen, eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Boden und Keller, nicht über 2 Treppen hoch, an der Promenade oder in der Nähe der Stadt. Adressen nebst Preisangabe unter P. & S. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein möblirtes Zimmer ohne Bett wird in der innern Stadt zu miethen gesucht. Offerten unter B. L. durch Hrn. Rob. Schmidt, Dresdner Straße Nr. 1.

Hierzu eine Beilage.

wird
Schla
zu erf
Abgab
am li
Nr. 4
Prom
im P
legen
einer
Gegen
in der
Bo
Fami
Zubef
La g
Bo
nachte
nicht
hör,
Thom
Ein
Diete
Am
wohn
Haus
Be
Küche
ist ein
Nr. 4
Be
ist für
Straß
Be
Ausfi
Ein
mieth
Nä
Zu
2 St
Kinde
Zu
d. J.
nebst
Zu
und
Nr. 3
Zu
straße
Zu
lienlo
pünct
Zu
partee

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 217.)

4. August 1852.

Gesucht

wird zu Michaelis für einen jungen Mann ein kleines Logis mit Schlafcabinet in einer anständigen Familie, wo gleichzeitig die Kost zu erhalten wäre. Gefällige Offerten unter der Chiffre G. M. zur Abgabe in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein mittleres Familienlogis in der inneren Stadt, am liebsten parterre. Adressen bittet man abzugeben Berberstraße Nr. 43, im Hofe parterre bei Langkammer.

Gesucht wird für nächste Michaelis ein Parterrelogis, an der Promenade gelegen oder in anderer guter Lage der innern Vorstadt, im Preise von 60 bis 100 Thlr. Adressen bittet man niederzulegen in der Expedition d. Bl., L. L. # 5 gezeichnet.

Gesucht wird ein Logis im Preis von 40 bis 50 Thlr. von einer stillen Familie, in der Grimma'schen Vorstadt oder in der Gegend bis zum Rathhause. Adressen beliebe man unter B. A. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Von einem kinderlosen Beamten wird noch für Michaelis ein Familienlogis von 2 Stuben, einer oder 2 Kammern und sonstigem Zubehör zu miethen gesucht. Adressen nimmt Herr Kaufmann Lagner, große Fleischergasse entgegen.

Von einer pünctlich zahlenden Familie wird für nächste Weichnachten ein in nächster Vorstadt gelegenes Logis, vorn heraus, nicht über 2 Treppen, von 2 bis 3 Stuben und übrigem Zubehör, zu miethen gesucht. Gefällige Adressen bittet man abzugeben Thomasgäßchen bei dem Herrn Kaufmann Thuseft.

Ein Markthelfer sucht sofort eine Schlafstelle im Grimma'schen Viertel. Adressen A. H. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermiethung.

Am Marienplatz im Hause Nr. 11B ist eine kleine Familienwohnung im Preise von 60 Thlr. zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Vermiethung. Vor dem Dresdner Thore (Reudniger Anbau) Kuchengartengasse Nr. 138 ist eine Etage, desgl. Grenzgasse 85 ist ein kleines Logis zum 1. October zu beziehen. Lange Straße Nr. 9 beim Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. Ein mittleres Familienlogis 1 Treppe hoch ist für 70 Thlr. zu Michaelis d. J. zu vermieten Reudniger Straße Nr. 5. Näheres beim Wirth.

Vermiethung. Ein möbirtes Garçonlogis mit angenehmer Aussicht ist vom 1. Sept. an Frankf. Str. 1, 2 Tr. hoch zu vermieten.

Ein Gewölbe in Kochs Hof, 1. Abtheilung, ist für die Messen miethweise zu haben. Näheres bei dem Hausmann Albrecht.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein freundliches Logis, aus 2 Stuben, Kammern und Zubehör bestehend, an stille Leute ohne Kinder. Näheres Schloßgasse Nr. 1, 1. Etage.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 10 von Michaelis d. J. an die erste Etage vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben nebst übrigen Räumlichkeiten. Alles Nähere im Quergebäude 1 Tr.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis von 3 Stuben und allem andern Zubehör, zu Michaelis zu beziehen. Petersstraße Nr. 39, 1. Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Hausstand, zu allem passend, Petersstraße Nr. 39. Dasselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind für nächste Michaelis zwei kleine Familienlogis zu 40 und 55 Thlr. in der Moritzstraße Nr. 13 an stille pünctliche Leute.

Zu vermieten ist ein Logis Brühl Nr. 40 und daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist Flossplatz Nr. 6 im Garten Nr. 11 ein Familienlogis zu 34 fl , welches aus Stube, 2 Stubenkammern, Küche, Holzstall und Keller besteht.

Zu vermieten ist ein Parterre, passend zu einem Verkauflocal, so wie ein kleines Familienlogis; das erste zu Michaelis, das zweite sogleich zu beziehen. Näheres Moritzstraße Nr. 12 bei C. W. Graul.

Zu vermieten ist für Michaelis ein ganz kleines Familienlogis am Neukirchhof. Das Nähere darüber Klostersgasse Nr. 14, zwei Treppen.

Ein geräumiges, in der Universitätsstraße gelegenes, als Buchhändler-niederlage passendes Local ist zu vermieten durch **J. G. Wähner**, Dresdner Hof, Kupfergäßchen.

Zu Michaelis d. J. sind 2 Familienlogis, ein größeres nach der Straße, ein kleineres nach dem Hofe befindlich, zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Grafhof, Ulrichsgasse Nr. 5 zu erfragen.

Die 3. Etage Schloßgasse Nr. 3 ist von Michaelis ab noch zu vermieten und anzusehen Nachmittags von 2—6 Uhr.

Von jetzt oder von Michaelis d. J. an habe ich ein Familienlogis von Stube und 2 Kammern in Nr. 27 der hohen Straße für jährlich 42 fl Miethzins zu vermieten. **Götter**, Stadtgerichtssequester.

Zu Michaelis a. c. ist ein kleines Parterrelogis an ruhige Leute zu vermieten Wintergarten bei Tröndlin.

Zu vermieten ist eine meßfreie, gut möbirtete Stube nebst Schlafcabinet, separatem Eingang und Hauschlüssel, in der Schloßgasse Nr. 2, 2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist eine schön ausmöbirtete Stube, Aussicht nach der Promenade, Halle'sche Straße Nr. 8, goldne Kugel 2 Tr.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Stube als Schlafstelle. Das Nähere Sporergäßchen 10, 2 Tr.

Zu vermieten ist eine möbirtete Stube an einen ledigen Herrn Petersstr. Nr. 35, drei Rosen, im Hofe rechts 3 Treppen.

Zu vermieten ist an Herren eine Stube mit separatem Eingang Alexanderstraße Nr. 2, 3 Treppen.

Zu vermieten und sofort oder zum 1. September zu beziehen ist eine anständig möbirtete Stube nebst Alkoven, nach Morgen zu liegend, mit reizender Aussicht, Weststraße, Dr. Heine's Gebäude Nr. 1679, 9. Haus, 2. Etage links.

Zu vermieten ist ein kleines Hofstübchen Neukirchhof Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine gut ausmöbirtete Stube an einen Herrn Reudniger Straße Nr. 12, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sogleich ein freundliches Stübchen nebst Alkoven mit 2 Betten Schützenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube nebst Alkoven Zeitzer Straße Nr. 19, zweite Etage.

Zu vermieten ist zu Michaelis an Studierende billig eine Stube nebst Schlafbehältniß vorn heraus Brühl 6, 2 Tr. links.

Eine Stube vorn heraus, mit Bett, 3 Treppen links, Reudniger Straße Nr. 16, kann sogleich bezogen werden.

Eine möbirtete Stube mit oder ohne Bett ist sofort zu vermieten Dresdner Straße Nr. 62, 3 Treppen.

Ein freundliches Garçonlogis, möbirt, ist zu vermieten Burgstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Ein möbirtetes Zimmer mit Schlafkammer und schöner angenehmer Aussicht ist zu vermieten Frankfurter Straße, kl. Funkenburg 3 Treppen links.

Zwei freundliche möblierte Zimmer, vorn heraus, sind an solide Herren von jetzt an zu vermieten Burgstraße Nr. 10, 2. Etage.

Bei ein paar stillen, soliden Leuten ist eine freundliche Schlafstelle für eine anständige Frauensperson offen und gleich zu beziehen. Näheres Schützenstr. 19, im Hintergebäude 3 Tr. hoch.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn oder solides Mädchen Thomaskirchhof Nr. 10, 2 Treppen links.

Offen ist eine Schlafstelle Inselfstraße Nr. 13, im Hofe quervor 1 Treppe rechts.

Offen sind mehrere freundliche Schlafstellen vorn heraus. Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 8 parterre.

Große Funkenburg.

Heute Mittwoch

großes Concert.

Anfang 8 Uhr. Das Musikchor von J. G. Sauschild.

Schlenzig.

Alltäglich die so beliebten Eierkuchen, Beefsteaks, Cotelettes, neue Häringe mit Kartoffeln, schönes neues Brod nebst diversen anderen warmen und kalten Speisen und guten Getränken. Es ladet freundlichst ein
J. G. Polter.

Heute Mittwoch den 4. August

GROSSSES EXTRA-CONCERT

zum Besten der Abgebrannten in Marienberg

im Schweizerhäuschen,

gegeben von den drei Musikchören des 1., 2. und 4. Schützenbataillons.

Erster Theil. 1) Ouverture zur Oper „die Heimkehr“ von Mendelssohn. 2) Chor der Wiedertäufer aus der Oper „der Prophet“ von Meyerbeer. 3) Scene und Chor aus der Oper „Norma“ von Bellini. 4) Preis-Marsch von Weinberg. 5) Finale aus der Oper „die Zigeuner“ von Balfe. — **Zweiter Theil.** 6) Ouverture zur Oper „Fidelio“ von Beethoven. 7) Introduction aus der Oper „Giuramento“ von Mercadante. 8) Charivari-Quadrille von Strauß. 9) „Die Thräne,“ Lied von Rücken. 10) Echo-Chor aus der Oper „Preciosa“ von E. M. v. Weber. — **Dritter Theil.** 11) Ouverture zur Oper „Zampa“ von Herold. 12) Cavatine aus der Oper „Rebucadnezar“ für obligates Tenorhorn von Verdi. 13) Rosa-Polka von Herzog. 14) Alpen-Marsch von Hauser.

Anfang 6 Uhr. — Entrée à Person 2½ Ngr.

Fr. Thiele, Musikdirector.



Herr Balár wird die Güte haben ein brillantes Feuerwerk zum Besten zu geben.



Central-Halle.

Heute Mittwoch den 4. August

in den offenen Hallen

CONCERT

vom Stadtmusikchor.

Anfang 7 Uhr.

Entrée für Herren 2½ Ngr. — Damen frei.

Fr. Riede.

Sonntag den 8. August

Turnerball im Schützenhause

vom allgemeinen Turnverein in Reudnitz,

wozu Turner und Turnfreunde freundlichst eingeladen werden.

Billets à 10 π (Herr und Dame) sind zu haben Grimm. Str. Nr. 33 in der Hausflur bei Herrn Schüttel, Markt, Stiegtigens Hof, im Hofe links 3 Treppen bei Herrn Trägetopf, und jeden Abend auf dem Turnplatze in Reudnitz, Seitengasse, so wie am Balltage bei Herrn Hoffmann im Schützenhause. — Einlaß 5 Uhr. Anfang des Balles 6 Uhr.

Der Turnrath des allgemeinen Turnvereins in Reudnitz.

Feldschlösschen.

Das Prämienschießen nimmt punct 7 Uhr seinen Anfang. Gestochen wird morgen 1. Prämie, ein Fohlen, 7 Vierteljahre alt.

Feldschlößchen.

Bei dem heute stattfindenden großen Prämienschießen werde ich mit einer großen Auswahl von Speisen, worunter sich Allerlei auszeichnen wird, aufwarten. Bawerisches Bier und Gose ff.

Kappika's Restauration, hohe Str. Nr. 7, ladet heute Abend zu Cotelettes mit Blausohl (à Portion 3 π) ergebenst ein.

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute ladet zu Cotelettes mit Allerlei nebst div. andern Speisen, so wie zu einem Seidel guten Cistellerbier ergebenst ein
der Restaurateur.

Großer Auegarten.

Täglich frisches Gebäck.

Gasthof zum Helm in Cunitzsch.

Heute Mittwoch ladet zu Cotelettes und Zunge mit Allerlei ergebenst ein
S. Schue.

Gosenschenke in Cunitzsch.

Heute Mittwoch Allerlei mit Cotelettes und Zunge, Enter mit Krautklößen.
H. Seyfer.

Oberschenke in Göhlis.

Heute **Sate mit Krantklößen** nebst verschiedenen anderen warmen Speisen und guten Getränken, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Zuspruch bittet **J. G. Böttcher.**
NB. Auch wird heute ein **frisches Fass bairisches Bier** von der erwarteten Sendung angezapft, welches ich besonders empfehlen kann. **D. D.**

Heute in Stötteritz

diverse warme Speisen, worunter Allerlei, Hecht mit Dampfkartoffeln, große Krebse ic., Obst- und mehrere Kaffeeuchen und das beste Bairisch von Kurz in Nürnberg.

Morgen Donnerstag Concert.

Anfang 5 Uhr. **Schulze.**

Gasthof in Lindenan.

Zu Allerlei mit Cotelettes nebst verschiedenen anderen Speisen lade ich heute ergebenst ein. **C. Jahn.**

Die Brandbäckerei

empfehlte Johannisbeer-, Apfel-, Kirsch-, Suister- und mehrere andere Sorten Kaffeeuchen. Um gütigen Besuch bittet **C. Sentschel.**

Gosenthal.

Heute Mittwoch Bratwurst mit Weinkraut, feine Döllniger Gose, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Oberschenke in Gutritsch.

Heute zu verschiedenen warmen Speisen ladet ergebenst ein **F. Scharlach.**

Wartburg. Heute Abend zu Gänsebraten

und verschied. andern Speisen ladet ergebenst ein **C. Friscke.**

Heute Mittwoch **Schlachtfest** bei **Wenzel Scholze**, Frankfurter Straße Nr. 49.

Morgen Donnerstag Schweinsknöchelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **Carl Sorge.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckuchen ergebenst ein **W. Fiedler** in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckuchen nebst einem feinen Löffchen Eiskellerbier, wozu ergebenst einladet **J. G. Böbler**, Klostersgasse.

Morgen früh 9 Uhr **Speckuchen** und feines **bairisches Eiskellerbier** empfiehlt **Görsch**, Burgstr. Nr. 21.

Verloren wurde ein Geburtschein, auf Johann Gottlob Holzweilig aus Lannenhain, vom Markt durch die Petersstraße, um die Promenade bis bei der Post vorbei. Gegen Belohnung abzugeben bei dem Stellmacherstr. Heinold, Gerbergasse Nr. 67.

Verloren wurde am Montag von Kochs Hofe aus nach Reichels Garten ein schwarzer Gürtel nebst silberner, mit unechten Steinen besetzter Schnalle. Man bittet um Rückgabe gegen angemessene Belohnung Erdmannsstraße Nr. 1 parterre links.

Verloren wurde am Montag Abend in der Reichsstraße ober auf dem Brühl ein goldner Ring, inwendig mit einem J. Gegen 1 Thlr. Belohnung zurückzubringen Katharinenstraße Nr. 9 im Hofe bei Friedrich Bieweg.

Verloren wurde am Montag zwischen Taucha und Leipzig eine rothe Brieftasche mit mehreren Cassenscheinen, Rechnungen ic. Man bittet um Rückgabe gegen 1 Thlr. Belohnung in der grünen Linde auf der Zeiser Straße.

Verloren wurde am Sonntag ein Kindertäschchen, Perlenstickerei, blau mit weiß, ein Hund auf einem rothen Kissen, vom Waldschlößchen durchs Rosenthal, Hauptgang. Gegen angemessene Belohnung abzugeben große Fleischergasse Nr. 1, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde vor ungefähr 6 Wochen auf dem Wege vom Schweizerhäuschen, Promenade, nach der Weststraße das Griffstück eines Kniederstabes von Elfenbein; einer Reise halber mußte die Insertion bis jetzt unterbleiben. Der Finder wird gebeten, das Griffstück gegen angemessene Belohnung bei Herrn Sobröder Sala, Petersstraße Nr. 4 abzugeben.

Verloren wurde Dienstag früh von der Halle'schen Straße nach den Fleischbänken ein goldner Ohrring mit Stecke. Gegen Belohnung abzugeben Halle'sche Straße Nr. 8, goldne Kugel zwei Treppen.

Verloren wurden gestern zwei an einem Ring befindliche Schlüssel in der Königsstraße. Man bittet gegen eine angemessene Belohnung dieselben Königsstraße Nr. 19 parterre abzugeben.

Verloren wurde zwischen Connewitz und Döblich ein Cigarrenetui. Der redliche Finder erhält ein gutes Douceur Schuhmacherg. 8, 1 Tr.

Verlaufen hat sich am Sonntage im Rosenthal ein weißer, hellbraun gefleckter Wachtelhund, der auf den Namen „Ali“ hört und mit stählernem Halsbande und dem Steuerzeichen Nr. 484 versehen ist. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Reichsstraße Nr. 38, im Hofe 1 Treppe.

Entlaufen ist ein Wasserhund, weiß und fuchsbraun gefleckt, mit messingn. Halsband und langen Ohren, auf den Namen Ali hörend. Gegen Belohnung zurückzubringen Katharinenstr. 9, 1 Tr.

Wie in den meisten Garnisonstädten Sachsens die betreffenden Musikchöre, so werden heute auch die Musikchöre der 3 hiesigen Schützenbataillone vereint ein Concert zum Besten der abgebrannten Marienberger aufführen. Einsender dieses, wohlbekannt mit dem vom Unglück so hart heimgesuchten Marienberg, kann nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit den mildthätigen Bewohnern Leipzigs im Namen jener Armen die bringende Bitte ans Herz zu legen, dieses uneigennütziges Unternehmen mit einer zweckentsprechenden Theilnahme zu lohnen. Viel ist schon gethan worden, vielseitig wird gerade Leipzigs Wohlthätigkeit in Anspruch genommen, aber der edle Eifer, ein so großes Unglück nach Kräften zu mildern, der sich schon jetzt glänzend bewährt hat, ist noch nicht erkalte und wird sich auch diesmal um so schöner bethätigen, je einladender die Gelegenheit dazu ist.

Du aufrichtiger guter **Carl** aus der B...straße, bist auch wieder am Freitage im Odeon von Deiner **S.** für Deine Güte geleimt worden. **C. F.**

Liebe und Vertrauen in den Augen dort zu schaun, dies war doch kein Traum; da, wo man hat gesungen: Wir glauben Alle an einen Vater und Herrn, und gebetet, noch durchdrungen: Gott, laß uns dein sein und bleiben, das Erscheinen ich gern sah, weil ich in der Nähe war — am Sonntage vor acht Tagen und am Sonntage. — Brüder, laßt euch doch sagen, es sind doch noch Klagen, ist denn das der Tugend Lohn? Tugend muß man doch noch preisen, Tugend muß man doch beweisen, Tugend, Liebe, bis in den Tod.

HSPR. Ab. 6U. Reudnitz. Gr. Kuchengarten.**Männergesangverein.**

Heute Abend Versammlung.

In Folge des Ablebens des zeitherigen Cassirers der Esteltschen Kranken- und Leichencommun werden sämtliche Mitglieder derselben aufgefordert, sich nächsten Sonntag den 8. August um 3 Uhr im Saale der Weilschen Restauration zur Wahl eines neuen Cassirers pünktlich einzufinden. Das **Verwaltungspersonal der Esteltschen Kranken- und Leichencommun.**

Nachruf

der zu früh verschiedenem Freundin **Henriette Guth**, geb. **Nordmann.**

Schlummre sanft, o Freundin, nun im Grabe,
In der kühlen Erde, die Dich deckt;
Schlummre ruhig bis zu jenem Tage,
Wo Dich Jesus Christus wieder weckt.
Weinend stehn wir, ach! auch Deine Kinder,
Deine Mutter, Schwester, Gatte auch,
Sehen starr auf Deines Grabes Hügel,
Der auch Deinen Bruder einst nahm auf.
Nun, so schlummert ruhig Euren Todenschlummer,
Einstens werden wir uns wiedersehn,
Wenn wir hier nach diesem Lebenskummer
Auch den Weg, den Ihr gingt, werden gehn.

F. und B. S.

Bei dem gestern im Schützenhause für die Abgebrannten in Marienberg stattgefundenen Concert sind 67 Thlr. 5 Ngr. vereinnahmt worden, die, abzüglich der unvermeidlichen Kosten, dem Hilfs-Comité übermachen Carl Demmann. Gottlob Müller. Leipzig den 3. August 1852.

† Am 30. Juli Abends 1/2 8 Uhr starb schnell und unerwartet, aber sanft, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, **Chr. Gottlob Ehrf. Weisenborn**, im 61. Jahre seines Alters. — Der Geburtstag sollte sein Sterbetag sein! — Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht. Stötteritz am 1. August 1852. Die betrübten Hinterlassenen.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 A.). Morgen Donnerstag: Linsen mit Saucisken.

Angewandte Reisende.

- Se. königl. Hoheit der Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge von Doberan, großer Blumenberg.
- Se. Durchl. der Fürst v. Schönburg-Gartenstein, v. Wien, Hotel de Baviere.
- Ihre Erl. die Frau Gräfin v. Schönburg-Wachsenburg, v. Dresden, Hotel de Russie.
- v. Abolkewicz, Gräfin, v. Wien, S. de Russie.
- Alfthan, Kfm. v. Wiburg, Hotel de Pologne.
- Alder, Rent. v. London, Hotel de Pologne.
- Aloluth, Frau v. Weltsleben, Palmbaum.
- v. Byssowski, Part. v. Warschau, v. Byssowska, Frau v. Posen, Werthold, Kfm. v. Lübeck, und Bruni, Courier v. Zürich, Hotel de Baviere.
- Breit, Kfm. v. Solingen, Beck, Oberarzt v. Rastatt, v. Bengon, Oberst v. Hannover, Bogenhardt, Fabr. v. Wien, und Balsens, D. v. Stockholm, Hotel de Pologne.
- Beelitz, Geh.-Rath v. Stendal, v. Berndt, Part. v. Wien, Beyenberger, Prof., D. v. Dresden, und Bauer, Oberstleutn. v. Halle, Stadt Rom.
- Barthel, Fourrier v. Posen, und Bäcker, Gärtner v. Bielefeld, Stadt Riesa.
- Diener, Kfm. v. Königstein, weißer Schwan.
- Bürkert, Kfm. v. Wertheim, und Pötker, Def. v. Bergen, Hotel de Russie.
- Behrson, Part. v. Triest, Hotel de Pologne.
- Böhme, Fabr. v. Warschau, und Bergner, Kfm. v. Meerane, Stadt Wien.
- v. Billerbeck, Fräul. v. Falkenberg, Rauchhalle.
- v. Eskenies-Liphay, Frau v. Waizen, großer Blumenberg.
- v. Gustom-Hentsche, i. Fril. v. Reiffe, Hall. S. 7.
- Ghorin, Kfm. v. Arad, Hotel de Pologne.
- Dresel, Kfm. v. Geisenheim, S. de Baviere.
- Döcklein, Assessor v. Reiffe, Stadt Hamburg.
- Reichmann, Mittlstr. v. Hannover, St. Rom.
- Dörschley, Gutsbes. v. Bergen, S. de Russie.
- Damm, Def. v. Dresden, Stadt Breslau.
- Dilsheim, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Wien.
- Edelmann, Baumstr. v. Berlin, St. London.
- Erlbacher, Kfm. v. Wilhelmsdorf, gold. Sieb.
- Frachtenberg, Gbes. v. Warschau, S. d. Bav.
- Franz, Kfm. v. Würzburg, und Fleischmann, Kfm. v. Pöth, Hotel de Pologne.
- Fleischer, Kfm. v. Jüterbog, Stadt Riesa.
- Frommhold, Fabr. v. Erfurt, Palmbaum.
- Funk, Kfm. v. Neustädtel, weißer Schwan.
- Feiß, Schausp.-Dir. v. Göttingen, goldner Hahn.
- Gustine, Kfm. v. Hanau, Kranich.
- v. Großheim, Pastor v. Lübeck, St. Nürnberg.
- Gorgas, Kfm. v. Magdeburg, Ritterstraße 9.
- Gurbizsch, Part. v. Warschau, St. Hamburg.
- Genzmer, Kfm. v. Weimar, S. de Baviere.
- Göß, Kfm. v. Freiburg, Hotel de Pologne.
- Heidenreich, Assessor v. Freiberg.
- Hohenstein, Kfm. v. Berlin, und Hobitz, Frau v. Warschau, Stadt Hamburg.
- Horn, Frau, und Heckmann, Fabr. v. Berlin, und v. Hopfgarten, Generalmajor v. Schwerin, gr. Blbg.
- Haas, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Baviere.
- v. Hopfgarten, Land. v. Tharant, Palmbaum.
- Hodges, Oberst, Generalconsul von Hamburg, Stadt Rom.
- Haase, Commis v. Pegau, Hornschub, Kfm. v. Abtswind, und Hempel, Act. v. Weidau, grüner Baum.
- v. Heufelom, Kfm. v. Grefeld, St. Frankfurt.
- Hovemann, Kfm. v. Berlin, Kranich.
- Haubold, Kfm. v. Delonitz, St. Breslau.
- Hildebrandt, Amtm. v. Goddula, St. Gotha.
- Helm, Kfm. v. Dresden, deutsches Haus.
- Jacoby, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
- Joseph, Bürger v. Prag, Palmbaum.
- Krimmel, Kfm. v. Neutlingen, Kläner, Kfm. v. Carlshafen, und v. Klettlo, Rent. v. Gladottle, S. de Baviere.
- Küchenmeister, D. v. Jittau, und Kirchner, Stud. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
- Kronczynski, Part. v. Warschau, S. de Pol.
- Kindermann, Kfm. v. Fürth, und Kunge, Kfm. v. Hainichen, Palmbaum.
- Krädel, Fabr. v. Zwickau, blaues Roß.
- Klauser, Kfm. v. Rixingen, Hotel de Russie.
- Kron, Kfm. v. Erfurt, Stadt Gotha.
- Klemm, Tischler v. Glauchau, Stadt Riesa.
- Kloß, Nagelschmidtmstr. v. Warschau, St. Wien.
- Lipshy, Gutsbes. v. Posen, und Lipshy, Stud. v. Breslau, Hotel de Russie.
- Louis, Apoth. v. Dresden, Stadt Breslau.
- Lorenz, Part. v. München, Stadt Gotha.
- Lassar, Kfm. v. Hamburg, Stadt Wien.
- Landré, Kfm. v. Frankfurt a/M., und Lehnhof, Kfm. v. Gummersbach, Palmbaum.
- Lange, Maler v. Frankf. a/M., und Lhuillier, Kfm. v. Paris, Stadt Rom.
- Lücke, Confit.-Rath, und Lücke, Beamter v. Göttingen, und Litten, Justizrath v. Arnberg, S. de Pologne.
- Mendel, Kfm. v. Hamburg.
- Mitteleiter, Kfm. v. Turn, Martin, Geh. Justizrath, D. v. Mägeln, und v. Manosch, Banq. v. Bukarest, S. de Pol.
- Meyer, Part. v. Rostock, und Meyer, Frau v. Berlin, großer Blumenberg.
- Mougham, Fräul. v. London, Querstraße 12.
- Meiß, Frau v. Berlin, Stadt Berlin.
- Müller, Kfm. v. Reichenbach, 3 Könige.
- Marquardt, Kfm. v. Berlin, S. de Russie.
- Müller, Kfm. v. Nürnberg, St. Nürnberg.
- Moos, Fräul. v. Wärental, an der Pleiße 3.
- Mol, Müller v. Zwickau, deutsches Haus.
- Nathan, Kfm. v. London, Stadt Nürnberg.
- Nelleson, Rent., und Norbury, Part. v. London, Hotel de Baviere.
- Nathan, Secret. v. Bukarest, S. de Pologne.
- Otto, Kfm. v. Gelnhausen, Hotel de Baviere.
- Pollheim, Kfm. v. Metz, Hotel de Pologne.
- v. d. Planitz, Gbes. v. Dresden, und v. Proff, L.-Ger.-Rath v. Göttingen, Stadt Rom.
- Reitmann, Kfm. v. Hamburg, S. de Baviere.
- Rönisch, Kfm. v. Grotzen, blaues Roß.
- v. Riesch, Graf, Gbes. v. Dresden, S. de Bav.
- Niedig, und Richter Kauf. v. Chemnitz, gr. Blumenberg.
- v. Reibniz, Oberstleutn. v. Breslau, Reiskab, Literat v. Berlin, und Ried, Gymnasialdir. v. Zwickau, Stadt Rom.
- Reuter, Kfm. v. Minden, Stadt Hamburg.
- Ritter, Musiker v. Gotha, Stadt Berlin.
- Rosenthal, Kfm. v. Bamberg, goldnes Sieb.
- Richter, Def. v. Reichenberg, St. Breslau.
- Rausnig, Lehrer v. Mylau, goldner Hahn.
- Richter, Fräul. v. Meerane, neue Straße 8.
- Schlesinger, Kfm. v. Wien, und Schaller, Kfm. v. Prag, Hotel de Pologne.
- Schilling, Kfm. v. Hamburg, St. Nürnberg.
- Schaurath, Dir., D. v. Coburg, und v. Schlieben, Reges. v. Flöberg, St. Dresden.
- Stopp, Frau v. Chemnitz, Rosenkranz.
- Schulze, Fabr. v. Döbeln, 3 Könige.
- Schubert, Weber v. Glauchau, und Schröder, Lehrer v. Hohenpriesnitz, St. Riesa.
- Schulze, Schneider, Kauf. v. Glauchau, und Schreiber, Fril. v. Dresden, Stadt London.
- v. Schwanedach, Staatsrath v. Petersburg.
- Starke, Schausp. v. Hamburg, und Stephanowicz, Part. v. Wien, Stadt Rom.
- Strauß, Kfm. v. Burgreppach, Schlüter, Kfm. v. Utrecht, und Schubert, Buchdr. v. Königberg, Palmbaum.
- Schlosser, Fril. v. Herisau, und v. Schilling, Gbes. v. Tübingen, S. de Pol.
- Stammann, Frau v. Hamburg, gr. Blmbg.
- Smtorzanski, Gbes. v. Posen, und Schnepfer, Frau v. Wien, Hotel de Baviere.
- Stöber, Kfm. v. Würzburg, goldnes Sieb.
- Turner, Rent. v. London, Hotel de Pologne.
- Thiemer, Musiker v. Dresden, Stadt Breslau.
- Taube, Frau v. Glogau, Stadt Nürnberg.
- Todesko, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
- Trowitsch, Buchdruckereibes. v. Frankfurt a/D., großer Blumenberg.
- Türschmann, Weber v. Glauchau, Stadt Riesa.
- Ulrich, Part. v. Prag, Hotel de Baviere.
- Ufer, Adv. v. Gartenstein, Palmbaum.
- Unger, Bäckerstr. v. Schneeberg, w. Schwan.
- Völker, Kfm. v. Lahr, Hotel de Baviere.
- Benalzeck, Gbes. v. Lemberg, Hotel de Pol.
- Wangenmüller, Lehrer v. Stuttgart, und Wagner, Hofmaler v. Dresden, Palmbaum.
- Berner, Kfm., und Winterfeld, Frau v. Berlin, v. Wrangel, Baron v. Stettin, Weithans, Frau v. Egersburg, und Wolff, Commerz.-Rath v. Hannover, St. Rom.
- Wensch, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.
- Wittström, Gutsbesitzer v. Stockholm, Hotel de Pologne.
- Wolf, Fabr. v. Reichenbach, 3 Könige.
- Wid, Musiker v. Sondershausen, und Wiese, Frau v. Berlin, Stadt Berlin.
- Wolff, Stallstr. v. Magdeburg, und Weick, Kfm. v. Berlin, blaues Roß.
- Wolfferts, Kfm. v. Grefeld, und Wesener, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
- Wichmann, Frau v. Chemnitz, Rosenkranz.
- Weiß, Productenhändler von Preßburg, Rauchwaarenhalle.
- Wislicenus, Kfm. v. Leisnig, deutsches Haus.
- Zürcher, D. v. Herisau, Hotel de Pologne.
- Zenker, Fril. v. Buchholz, grüner Baum.
- Zerrenner, D. v. Pöonek, Stadt Dresden.

Schwimmmanstalt. Temper. d. Wassers d. 3. Aug. Abds. 18° R.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Sannell, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von C. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.